Dorothea Rust

29. August bis 19. September 2020
Judith Huber und Angela Hausheer___ZUSAMMEN zwischen uns und überhaupt

Eröffnungsperformance im o.T. Raum für aktuelle Kunst
29. August 2020

judith und angela im o.T. — es spricht das seil

zwischen zwei schwarzgekleideten
gestalten, frauen-figuren
schwarz ein statement eine haltung?

ich, das seil kann für vieles stehen
bin ein elastisches element
eigentlich schlaff, jedoch auch zugfest
biege- und torsionsweich
kann ich mich in alle richtungen bewegen
ein nützliches ‚tool' sein
zusammenbinden und distanzmessen
oder die freiheit einschränken
gewalt, kontrolle in abstufungen ausüben

ich das seil bin zwischen den beiden auch schnur
könnte entfernung, nabelschnur, distanzhalter sein

sind die zwei gestalten statthalterinnen?
die das seil in der hand halten
verbindung, stille ‚konnektschen' und kontrolle
durch mich das seil im zwischenraum von ihrem zusammen-da-sein
aufeinander und andere ausüben?

fakt ist, sie sind an mir, dem seil angebunden
ich bin immer sichtbar
in kurven und linien stelle ich ihre verbindung her
zeichne ich ihre kontaktnahme?
zeige ich worum es geht?
um die fragilität ihrer beider anwesenheit?
die anspannung von zweien
die weder konsens noch koalition
noch sonst irgendetwas definiertes
zelebrieren wollen?

durch mich, das seil dosieren sie sich gegenseitig
keine eine will einen zu starken impuls abgeben
keine eine die andere übertrumpfen
sie schalten sich in stiller differenz gleich

überlappend wegzeichnend setzen sie
angemessen und sachte ihre schritte
neben, hinter und über mir, dem seil, der schnur

die rundum zuschauenden
sie sind viel lauter als die beiden seilhalterinnen
weil sie gedämpft sind durch ihre gesichtsmasken?
gar nicht merken, wo sie sind?
wie sie sitzen oder stehen?
wie sie sich verschieben
wenn ihre position unbequem wird?
weil ihre aufmerksamkeit in den zwischenraum
zu mir dem seil, in diese verbindung zwischen zwei figuren
in mich die schnur, abgesogen wird?
wenn ich einen anflug ihrer absichten spüre, bin ich seil
wenn ich mich frage
was die zuschauenden hier sind
und was ihre anwesenheit ist
rand, begrenzung dieses zweier-seil-spiels
dann bin ich schnur
und werde wieder zum seil, das sich fragt
was wird durch mich transportiert?
gibt es differenzen zwischen den endpunkten
zwischen den beiden berührungspunkten?
als schnur kann ich nicht erkennen
ob es um mehr geht, als um mich, das seil

mit mir dem seil ist schon viel performt
sind behinderung durch mich das seil
schon zigfach durchexerziert worden
dieser gedanke springt von mir
auf mindestens eine zuschauende
und sofort wieder zurück zu mir
ich, das seil schaue der choreografie
der meditation der gleichschritte der beiden zu
was ich zusammen mit den beiden an meinen enden bewirke:
die rundum anwesenden müssen ‚herunterfahren'
sie werden ruhiger, sie meditieren das gesehene
sehen direkt und indirekt
im weitwinkel ihrer augen andere augen
schauen in augen über bedeckten mündern
da spielt eine andere unsichtbare schon fast globalere kontrolle
als die meine, die ich, das seil
auf die beiden an meinen endpunkten
vermeine auszuüben

angela zieht an mir und an judith
überführt und nimmt ohne wort bewegung von mir auf

wo doch wort und sprachlaute ihr ding sind
wo ich als seil mir ab hier irgendein wortlaut von ihr wünsche

ich das seil, zwischen den beiden
kräusle und welle mich und mehr
die beiden haben mir inzwischen ihre präsenz übergeben
sie sind nun durch mich das seil da
wenn jemand etwas zu dieser performance zu sagen hat
dann muss ich das seil und die schnur
die ich in einem bin, angesprochen werden
die beiden performerinnen
die figuren, frauen, gestalten dieser performance
hören dann von mir das echo ihrer performance

jetzt körpergeräusche von judith
ich sehe sie nicht, spüre aber ihre hand
sie zieht langsam an mir
sie ist in ihrem element, material ist ihr ding
und spricht für sie in ihren performances

ich bin jetzt eine gespannte linie geworden
der abstand zwischen den beiden geht nun quer durch den raum
alles wird in diese meine spannung gelegt
dann schlingere ich in der ganzen diagonallänge des raumes

wie hiess das linienmännchen im fernsehen?
damals in den 60er/70er jahren?
das freche italienisch sprechende strichmännchen?
ich habe nachgeschaut
‚la linea‘ von osvaldo gavandoli
mit einer ‚einfachen‘ linie ‚una bella figura‘ machen
er hat so totale kontrolle über den strich ausgeübt

hier bei mir ist das ganz anders
ich bin meiner selbst genügend unterwegs
will nichts darstellen oder herholen
‚gute figur machen‘ kann ich indirekt auch
ich bleibe souverän und kann mir erlauben
die kontrolle über die beiden seilhalterinnen
loser und zurückhaltender auszuüben
ihnen zeit zum sich neuorientieren lassen
ich das seil muss nicht in eine fortlaufende rolle springen
ich das seil kann mediator für einen subtilen
unbestimmten, geistigen kontakt sein
der sich als schnur in momenten leicht unwägbar bewegt
sich aber nie in gefahrenzonen begeben muss

und dann gibt’s doch impulse von beiden seiten

die beiden seilhalterinnen haben übernommen
ich das seil komme in schwingung,
fühle mich ganz dynamisiert
werde hochgeschaukelt zum seilspringen
ein gedachtes seilspringen
das ‚nur' im gedanken-kopf stattfinden kann
ich das seil breche meinen schwung ab
bin ich es oder sind die beiden es gewesen?
inwzischen sind sie seilbeschwörerinnen?
wer bezähmt wen hier im o.T ?
mit allem drum und dran sie sich gegenseitig?
sie mich, das seil und ich die zuschauenden?
nichts wird offensichtlich benannt und ausagiert
keine reibung, kein aufkeimen, kein fortschreiten
hätte ich, das seil es anders gewollt?

auf mich das seil die schnur zwischen den beiden
wirkt der o.T. Raum ziemlich gross und sehr hell
wegen der crèmefarbe meiner schnur füge ich mich in ihn ein
bleibe dezent, dränge mich in keiner sekunde auf

weil die beiden seilhalterinnen sich an ihre enden halten
ohne meine endteile loszulassen
dominiere ich aus dem hinterhalt trotzdem

durch die endteile habe ich auch sie in der hand
auch dann als die eine die andere zu sich heranzieht

ende

© Dorothea Rust, 11. Dezember 2020